

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

9.4.1908 (No. 115)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 115.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1908.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amstlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor a. D. Valentin Stöffer in Baden das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlichen Oberamtsarzt und Stabsarzt der Landwehr I, Dr. Ernst Lang in Rottweil die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Südwestafrika-Denkmedaille aus Stahl zu erteilen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. April d. J. wurde Telegraphenkontrollleur Ludwig Teubner beim Stationsamt Mannheim zum Stationsamt Karlsruhe veretzt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. Dezember v. J. wurde Betriebsassistent Wilhelm K ö l b e in Wülfl nach Saslach veretzt.

Nicht-Amstlicher Teil.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

SRK. Berlin, 7. April.

Man hat es als unbefriedigend empfunden, daß über den Verlauf der Südländfahrt Kaiser Wilhelms nicht fortgesetzt im voraus zuverlässige Angaben veröffentlicht werden. Die Erklärung liegt einfach darin, daß der Monarch auf dieser Reise kein bestimmtes Programm abwickelt, zu dessen Einhaltung er in einem oder dem anderen Sinne verpflichtet wäre, sondern sich vorbehalten hat, über die Verwendung seiner Erholungszeit im einzelnen unterwegs selbst das Nähere anzuordnen. Änderungen des Reiseplanes, wenn von einem solchen überhaupt gesprochen werden darf, können unter diesen Umständen durch äußerliche Anlässe, wie beispielsweise Witterungswechsel, herbeigeführt werden. Amtliche Vorberichte über die Fortsetzung der Reise lassen sich daher auf mehrere Tage hinaus nicht gut feststellen. Als sicher kann aber gelten, daß der Kaiser am 10. oder 11. April auf der Insel Korfu eintrifft, und daß er im ersten Drittel des Mai mit der Kaiserin zum Besuch des Kaisers und Königs Franz Josef nach Wien kommen wird. Den bisherigen Bestimmungen zufolge ist für diesen Besuch der siebente Mai in Aussicht genommen.

(Telegramme.)

Palermo, 8. April. Gestern nachmittag besuchten Ihre Majestät die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise das hiesige Museum. Um 5 Uhr begaben sich die Majestäten und die übrigen Herrschaften zur Gräfin Mazarino zum Thee.

Palermo, 8. April. Heute vormittag begaben sich die Majestäten und die übrigen Herrschaften an das Land und führen zum Dome, wo sie von der Gessellschaft empfangen wurden. Dann wurde der Dom besichtigt. Um halb 12 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser an Bord den Erzbischof von Monreale, Mgr. Vancica di Brolo. Mittags folgten die Majestäten einer Einladung des Herzogs und der Herzogin von Orleans zur Tafel. Die Abfahrt nach Korfu ist für morgen früh 8 Uhr festgesetzt. Die Ankunft in Korfu erfolgt Freitag gegen Mittag.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 7. April.

Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) fortfahrend: Wenn der Terminhandel in Getreide an den deutschen Börsen verboten sei, komme die deutsche Börse in die Abhängigkeit der ausländischen. Die Interessen der Allgemeinheit würden am besten durch die Zulassung einer unabhängigen Presse gewahrt. Abgesehen von den Ordnungsstrafen wende sich seine Partei gegen den geradezu ungeheuerlichen Verdächtigungsparagrafen 74 b, der den Deklarationszwang für Personen einführe, welche eines Verbrechens verdächtig seien, das nach dem Gesetze mit einer Ordnungsstrafe bedroht werde. Dies müsse dem Denun-

ziantentum Tür und Tor öffnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schulz (Reichsp.) führt aus: Die Tendenz des alten Börsengesetzes sei durchaus richtig gewesen und habe die Grundlage für das Vorgehen in der Kommission gebildet. Man wolle das Vorgehen in der Kommission einschränken. Wenn das Zentrum seiner Partei vorwerfe, ihren Standpunkt verlassen zu haben, so sei das eigentümlich. Gerade seine Partei habe eine Sicherheit und einen Schutz zu schaffen gesucht, indem der Terminhandel in Effekten von der Genehmigung der Aktiengesellschaften, sowie des Bundesrates abhängig gemacht werde und dadurch, daß diese Genehmigung zurückgezogen werden könne. Er nehme an, daß der Bundesrat von seiner Befugnis einen weitgehenden Gebrauch machen und auch nicht von dem Verbot der Termingeschäfte ablassen werde. Was die Produktenbörse anbetreffe, so würden sich wohl die Vorwürfe von rechts und links gegeneinander kompensieren müssen, und der Standpunkt seiner Partei werde wohl der Richtige sein. (Sehr richtig! rechts.) Der Entwurf werde für seine Partei nur annehmbar durch die Strafbestimmungen, mit denen sie dem realen Handel zu Hilfe zu kommen hoffe. (Beifall rechts.)

Abg. Böhm (Wirtsch. Vgg.) führt aus: Seine Partei stehe dem Entwurfe mit großen Bedenken gegenüber. Werde ihr Antrag angenommen, so würde sie für das Gesetz stimmen. Stelle sich aber eine ungünstige Wirkung des Gesetzes heraus, so würde sie sofort mit neuen Anträgen kommen. (Heiterkeit.)

Handelsminister Delbrück erkennt dankbar an, daß die Kommission den allgemeinen Richtlinien des Entwurfes gefolgt sei. Was die Verteilung des Börsenregisters und die gesetzliche Festlegung der zum Börsentermingeschäft zugelassenen Personen betreffe, so sei anzuerkennen, daß die Kommissionsbeschlüsse, wonach die Kleinwerbetreibenden entgegen dem Regierungsentwurfe als Kaufleute im Sinne des Gesetzes anzusehen seien, rein juristisch gefaßt, nicht die fortrektesten seien. Es sei jedoch die Beobachtung gemacht worden, daß vielfach in das Handelsregister infolge einer weitberzigen Auffassung Personen eingetragen seien, die nicht als Kaufleute angesehen werden könnten. Dabei sei der Wunsch gerechtfertigt, daß solche Personen ausgeschlossen werden. Unter diesen Umständen habe er vom Standpunkte der Regierungen gegen den Antrag Köhler keine Einwendungen zu erheben. Die Kommissionsbestimmung, daß Börsentermingeschäfte in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen nach wie vor verboten bleiben, sei zweifellos eine Abschwächung der Regierungsvorlage. Der Bundesrat werde sich der Pflicht, in jedem einzelnen Falle zu erwägen, ob der Zulassung eines derartigen Papiers Bedenken entgegenstehen, mit derselben Gewissenhaftigkeit unterziehen, wie er es schon in seinem Beschlusse von 1899 getan habe. Einen Mißbrauch der Vorschriften des § 66 habe die Kommission durch Einfügung von § 66 verhindern wollen. Dieser Paragraf bedeute an sich keine erhebliche Einschränkung der Regierungsvorlage, denn diese sei den namentlichen Erwägungen gefolgt. Die Regierungen steben auf dem Standpunkte, daß wirtschaftlich berechtigte Geschäfte, die nach den Vorschriften des § 66 abgeschlossen seien, nicht alteriert werden in ihrer Rechtsverbindlichkeit durch den § 66. Es würden nur wirtschaftlich unbedeutende Spielgeschäfte durch ihn betroffen. Wenn auch das Gesetz nicht allen Forderungen entspreche, so glaube er doch feststellen zu können, daß der Entwurf in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse immerhin eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustande bedeute und wesentlich das bringe, was die Regierungen ihrerseits wünschten. Redner gab seiner Freude Ausdruck, daß die Forderung, die Parteien der verschiedenen Richtungen möchten erfolgreich auf dem Boden dieses Gesetzeswunsches zusammenwirken, in vollem Umfange in Erfüllung gegangen sei.

Abg. Mommsen (fr. Vgg.) betonte, für seine Partei stehe es mit der Anerkennung der Kommissionsarbeit nicht so günstig, wie das Urteil des Ministers besage. Andererseits sei auch mancherlei Wichtiges und Bedeutendes erreicht. Seine Partei nehme also heute, was sie kriegen könne, das weitere überlasse sie der Zukunft. Der Antrag Köhler sei für seine Partei keine Prinzipienfrage, sie werde ihm zustimmen. Die Bestimmungen über die Sicherheit bei Geschäften halte er auch für durchaus zweckmäßig für den Antrag Spahn, der die Sicherheit nur in Gestalt von Bargesellen stelle, habe er kein Verständnis. Die meiste Schwierigkeit in der Kommission habe die Frage des Terminhandels in Getreide und Mülereizeugnissen gemacht. Mit den Parteien der Rechten und den Vertretern der Produktenbörse sei seine Partei darin einig, daß die Geschäfte der letzteren nicht durch § 66 ausgeschlossen werden sollen. Die Frage sei nur, ob auch wirklich durch § 66 nur reine Spielgeschäfte, nicht etwa auch wirtschaftlich notwendige getroffen werden. Die Strafbestimmungen erregten bei seiner Partei Bedenken. Da das Gesetz tatsächlich eine ganz erhebliche Besserung gegen den bisherigen Zustand bedeute, stimme seine Partei ihm zu. (Beifall.)

Handelsminister Delbrück erklärte, der Reichskanzler werde bereit und in der Lage sein, eine Anregung entgegen zu lassen, daß die Vorschriften des Handelsgesetzbuches bei Übertragung in das Handelsregister möglichst strikte interpretiert und angewendet werden möchten.

Abg. Spahn (Zentr.) trat für den Ausschluß der Handwerker und Kleinwerbetreibenden, sowie der Inhaber lediglich offener Läden oder Gast- und Schankwirtschaften vom Börsentermingeschäft ein, und empfahl Beseitigung des § 52.

Abg. Ritter (Zentr.) wiederholte, daß es seiner Partei vor allem darauf ankomme, daß die Börse ein Standesinstitut der Großkaufleute sei.

Abg. Dove (fr. Vgg.) betonte, § 52, betreffend die Sicherheit der Sicherheitsleistung, stelle unsere nationale Ehre auch gegenüber dem Ausland wieder her. Die Zulassung der Personen zum Börsentermingeschäft sei so begrenzt, wie es seine Partei nur billigen könne.

Abg. Gerold (Zentr.) hob hervor, seine Partei wolle das Verbot des Getreideterminhandels aufrecht erhalten. Die vorliegenden Kommissionsbeschlüsse bedeuteten aber eine wesentliche Abschwächung. Der Reichskanzler und die Regierungen

(Mit einer Beilage.)

hätten sich in wirtschaftlichen Dingen um kein Jota geändert, sie ständen noch heute auf dem vermittelnden Standpunkte wie beim Zolltarife, den die Rechte, wenn das Zentrum nicht gewesen wäre, niemals erreicht hätte. Eine Wendung sei bei denen eingetreten, die jetzt für das Börsengesetz stimmten.

Handelsminister Delbrück legte seine Stellung in der ersten Lesung hinsichtlich der Zulassung nur der Vollkaufleute und in der zweiten Kommissionslesung dar. Es wäre nicht angängig gewesen, schärfere Bestimmungen zu bringen, wenn man nicht die Durchbringung des Gesetzes erwirken wollte. Genau auf derselben Grundlage hätten sich seine heutigen Ausführungen bewegt, wobei er erklärte, daß er dem Antrage nicht widersprechen werde, der sich mit der ursprünglichen Regierungsvorlage decke.

Abg. Mühlde (kons.) polemisiert gegen Gerold, der sich herausgenommen habe, nach allen Seiten Hiebe auszuverteilen. Wenn seine Partei etwas für die Landwirtschaft und die ganze Volkswirtschaft erreicht habe, so sollte das Zentrum ihr gratulieren, daß sie es für das Zentrum auch erreichte.

Abg. Gerold (Zentr.) meinte, die Tatsache bleibe bestehen, daß der Minister sich dem Antrage des Zentrums gegenüber ablehnend verhalten habe, aber dem Antrage, als er von der Wirtschaftlichen Vereinigung kam, zustimme.

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Gerold und dem Abg. Mühlde wurde die Debatte geschlossen.

Artikel 3 wurde mit dem Antrag Köhler, betreffend Ausschluß der Kleinwerbetreibenden von den Börsengeschäften, angenommen, davon § 66, betreffend Ausnahmebestimmungen für Getreide und Mülereizeugnisse, in namentlicher Abstimmung mit 240 gegen 124 Stimmen.

Die Artikel 3a, 4, 1, 5 und 6 wurden debattelos genehmigt. Damit ist das Gesetz in zweiter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung des Vereinsgesetzes und des Börsengesetzes. Schluß 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 8. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Nach debatteloser Erledigung einer Geschäftsordnungsfrage über Strafverfolgung der Abgg. Sahn, Stadthagen und Regien wird die dritte Lesung des Vereinsgesetzes begonnen.

Abg. Gröber (Zentr.) erklärt den Entwurf als arge Enttäuschung. Es habe den alten Geist der Bevormundung und der Polizeifiktione gebracht. Das neue Gesetz sei ein weitgehendes Machtmittel der Regierung gegenüber der jeweiligen Minderheit und ein Ausnahmegesetz gegen Polen und Sozialdemokraten. Das Gesetz richte sich auch gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften. Es könne nicht ohne internationale üble Wirkungen bleiben und bedeute die Übertragung der alten preussischen Gewaltpolitik auf das Reich.

Abg. Fürst Hatzfeld (Reichsp.): Die Festsetzung des 18. Lebensjahres sei für seine Freunde eine Bedingung, unter der allein sie dem Gesetz ihre Zustimmung geben könnten. (Der Reichskanzler Fürst Billov betritt den Saal.) Redner fortfahrend: Das Deutsche Reich sei ein nationaler Staat und verlange, daß dieser Charakter auch auf dem Gebiete der Sprache seinen Ausdruck finde. Der § 7 habe den liberalen Parteien ein großes Opfer auferlegt. Diese würden ihren Wählern gegenüber einen schweren Stand haben. Bei dem Gesetze handle es sich aber nicht um die Enteignung der Mutter Sprache. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das Gesetz atme nicht den Geist der Polizeifiktione, sondern das Gegenteil. Das Polizeisystem sei zurückgedrängt. (Lebhafte Zustimmung.) Da das Gesetz dem Reichstag gelingen sei, biete sich die Aussicht, im nächsten Winter vielleicht mit noch größerer Mehrheit ein noch wichtigeres Gesetz zustande zu bringen und das Reich endlich aus seiner Finanznot zu reizen.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) protestiert gegen Aeußerungen Bayers in der zweiten Lesung, daß die Polen zwar gleiche Rechte verlangen, aber nicht gleiche Pflichten erfüllen wollten. Hierfür fehlten die Beweise. In der polnischen Bevölkerung gebe es keine revolutionären Bestrebungen. Das polnische Volk stehe mit bewundernswürdiger Ruhe den Angriffen gegenüber, welche die Gesetzgebung neuerdings gegen es führe. (Sehr richtig! u. Beifall im Zentrum.) Er appellierte nochmals an das Haus, in letzter Stunde eine genaue Abgrenzung der Begriffe öffentliche und politische Versammlungen vorzunehmen.

Abg. Diederich (kons.) polemisiert gegen den Abg. Spahn, der es als unmöglich bezeichnet habe, daß ein Pole die Loslösung anstrebe. Ein ihm nahestehender Historiker namens Spahn habe in einem Aufsatz das Gegenteil behauptet. (Heiterkeit.)

Abg. Jung (natl.) spricht seine Freude über die Geschlossenheit in dieser Frage aus und begrüßt die gegen-

wärtige Konstellation, der das Zentrum nicht angehöre. Redner polemisiert dann gegen den Abg. Gröber. Auch für Baden bringe der Entwurf entschieden einen Fortschritt.

Abg. Heine (Soz.) lehnt namens seiner Partei das Gesetz ab. Dasselbe bringe zweifellos für Süddeutschland eine Verschlechterung. Die Worte Bayers hätten nur den Sinn: Wir unterwerfen uns, damit wir nicht hinausgeworfen werden. (Große Heiterkeit.) Der Freisinn lebe nur noch von der Fiktion, liberal zu sein.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird ein Schlussantrag angenommen und in die Spezialdiskussion eingetret.

Debattelos werden die §§ 1, 2, 2a und 3 angenommen.

* Berlin, 8. April. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den Ergänzungsetz betr. die Post-Scheideverlage.

Die Wahlen in Portugal.

Wahlunruhen sind in den südeuropäischen Ländern, wo die Reife der Bevölkerung zu der liberalen Konstitution meist in einem sonderbaren Verhältnis steht, nichts Seltenes. Man wird daher die Ausschreitungen bei den portugiesischen Corteswahlen an sich nicht sehr tragisch nehmen. Allerdings zeigen verschiedene gemeldete Einzelheiten, daß die politischen Leidenschaften durch die Ereignisse der letzten Zeit bedenklich geschürt worden sind und man sieht noch nicht ab, wann und wie die Regierung bei dem bestehenden Parteienchaos eine einigermaßen zuverlässige Stütze finden wird. Wie der Telegraph über Paris meldet, hatten in Lissabon Militärpatrouillen am Sonntag die Instruktion, vor den Kirchen keine Ansammlungen zu dulden. Sofort nach der Messe sollten die Kirchenplätze, wenn erforderlich, gewaltsam geräumt werden. Dieser Befehl erging, weil die republikanische Organisation, die nach Pfarrsprengeln eingerichtet ist, die Lösung ausgegeben hatte, daß aus den Kirchen gruppenweise nach den Wahllokale zu marschieren und unterwegs möglichst viel Anhang heranzuziehen sei. Schon bei der Sprengung dieser Gruppen durch berittene Abteilungen kam es zu Blutvergießen, namentlich in den von der Stadt entfernteren liegenden Bezirken. Die meisten Gruppen blieben tagsüber vereinigt. Das Essen wurde von den Frauen zu den Wahllokale gebracht. Die Verfindigung des Wahlergebnisses erregte einen Entrüstungssturm. Die Listenträger wurden der schlimmsten Mißbräuche beschuldigt. Zurüchbare Szenen spielten sich bei Anbruch der Dunkelheit ab. Die Zahl der aus unmittelbarer Nähe erschossenen Republikaner ist auch nicht annähernd anzugeben, man weiß nur, daß Mitglieder sehr angesehener Lissaboner Familien getötet sind. Als einen Lichtpunkt kann man vielleicht die Kundgebungen bezeichnen, die in der vorigen Woche von einem einflussreichen Teile des gebildeten Bürgertums zugunsten der Dynastie veranstaltet wurden. Der ganze Richterstand Lissabons, vom Handelsrichter über den Appellhof bis hinauf zum Vorsitzenden des Obersten Gerichts hat mit seinem Stützpersonal, ohne eine Ausnahme, dem Könige persönlich in einer großartigen Subsidigung den Ausdruck fester Treue und Ergebenheit überbracht. Diese Einmütigkeit zeigt das sehr erfreuliche Bild, wie gerade der denkende und der unabhängigste Teil im Volke sich der Regierung und den politischen Schreckensparteien mutig und entschlossen entgegenstellt. Dem jungen König wird dieser Beweis der Anhänglichkeit aus dem Richterstand heraus besonders Freude bereitet haben. Er empfing gleich darauf eine Abordnung von Arbeitern, denen er versicherte, er stehe immer auf der Seite derer, die arbeiten, und würde ihnen immer bereitwillig zu ihrem Rechte helfen. Soffentlich besitzt die Regierung die Tatkraft, ihren Worten in der Praxis Respekt zu verschaffen. Eine Regierung, die selbst zum Wohle des Ganzen recht schaffen arbeitet und auf die Seite aller, die arbeiten, tritt, könne allein dem darniederliegenden Lande zu einer Wiebergeburt verhelfen.

(Telegramme.)

* Lissabon, 8. April. Bei den Straßenunruhen gestern und vorgestern mußte die Munizipalgarde intervenieren und zwar zunächst im Alcantaraviertel, wo der Leutnant Godinho und mehrere Zivilisten ermordet wurden. Da der Widerstand fortwährte, gab die Polizei Feuer. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verwundet. Ueber 100 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Wahlurnen wurden in der Nacht von Beauftragten der Regierung verwahrt. Es verbreitete sich das Gerücht, daß Verletzungen an den Wahlurnenverfälschen und damit Wahlfälschungen vorgenommen seien. Die Menge bewarf die Polizei mit Steinen, worauf diese feuerte. Mehrere Personen wurden getötet oder verwundet, darunter auch Unschuldige. Bei der Wiederaufnahme der Wahlhandlung in Sao Domingo versuchten Republikaner sich der Urne zu bemächtigen. Sie wurden aber auseinander getrieben. Lissabon bleibt einstweilen noch unter militärischem Kommando. Ueber 400 der im Laufe der letzten Tage vorgenommenen Verhaftungen werden aufrecht erhalten. Die Verhafteten werden in das Fort Caxias gebracht. In der Nacht zum Dienstag trieben Banden, die in Erwartung eines allgemeinen Aufstandes es auf die Juweliergeschäfte im Innern der Stadt abgesehen hatten, ihr Unwesen. Das Militär besetzte die Straßen, in denen sich die Juweliergeschäfte befanden und nahm nach mehrstündiger Verfolgung die Strolche gefangen.

* Lissabon, 8. April. Der gestrige Tag ist ohne bemerkenswerten Zwischenfall verlaufen. Nur in dem berücktesten Viertel Mouraria begingen kleine Gruppen Ausschreitungen. Die Polizei nahm 20 weitere Personen fest. 500 bis 600 Verhaftete wurden auf die Festung Caxias gebracht.

Paris, 8. April. Aus Lissabon wird einzelnen Blättern gemeldet, daß bei den dortigen Unruhen 10 Personen getötet und an 100 verwundet wurden.

* Lissabon, 8. April. Nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen wird sich die neue Deputiertenkammer zu-

sammensetzen aus 62 Regeneradores, 50 Progressisten, 17 Independentes, 7 progressivistischen Dissidenten, 5 Republikanern, 3 Anhängern des früheren Ministers Franco und 2 Nationalisten, insgesamt 155 Abgeordnete, einschließlich der Vertreter der Kolonien.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Spittel (Lothringen), 8. April. Auf der Grube der „Saar- und Mosel-Vergewerkschaft“ ist zur gestrigen Mittagschicht auf den Schächten 5 und 6 die Verlegung wieder angefahren. Auf Schacht 2 sind von 400 Arbeitern 271 wieder angefahren. Der Rest wird, wie es heißt, die Arbeit heute wieder aufnehmen.

* München, 8. April. Der Arbeitgeberverband von München und Umgebung für das Baugewerbe, sowie die Maurer, Zimmerer und Hilfsarbeiter des Baugewerbes haben sich gestern in zwei getrennten Versammlungen dahin geeinigt, sich dem Schiedsspruch des Münchener Einigungsamtes zu unterwerfen. Damit ist der Friede im Münchener Baugewerbe auf weitere zwei Jahre gesichert.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Paris, 7. April. Deputiertenkammer. Denis Cochin befragte den Minister des Neuhern Pichon über die Lage in Mazedonien, sowie über die Haltung Frankreichs und erörterte hierauf die Fragen der Balkanstaaten. Der Minister antwortete, daß Frankreich sich der Politik der in Mazedonien unmittelbar beteiligten Mächte anschließe. Hierbei sei es aber von dem Bestreben geleitet, alles zu vermeiden, was dem Frieden Europas schaden könne. Frankreich könne den gewünschten Bahnbauten keinen Widerstand entgegensetzen. Pichon gab dann Aufklärung über die in Mazedonien vollzogenen Reformen. Die uneigennütige Politik Frankreichs strebe die Einigung der Mächte an, weil diese den Frieden gewährleisten und die Vorbedingung für das Gelingen der mazedonischen Reformen sei. Frankreich werde keine Anstrengung scheuen, um der mazedonischen Bevölkerung ihr Recht zu verschaffen. (Lebhafter Beifall.)

Denis Cochin dankte dem Minister und sprach die Hoffnung aus, daß man bald einen Expresszug Paris-Athen haben werde.

Minister Pichon protestierte gegen die Behauptung Pressens, daß Frankreich sich den Vorschlägen Englands widersetze. Es habe zunächst das verbündete Rußland und die übrigen Mächte befragt, und dann England geantwortet, daß es der Ansicht sei, daß die englischen Vorschläge keine Aussicht hätten, durchzuführen. Er wiederhole, daß Frankreich die russischen Vorschläge unterstützen und seine Entschlüsse denen der europäischen Mächte unterordnen werde, um ein einmütiges Vorgehen zu erzielen.

* London, 8. April. In der Antwortnote auf die Vorschläge der russischen Regierung, die den Vorschlägen der Mächte am 4. April zugeht, erklärt Staatssekretär Grey: England begrüßt Rußlands Einräumung betr. die Vermehrung der Gendarmerie und stimmt der Erweiterung der Befugnisse des mit der Reorganisation betrauten Generals zu, sowie dem Vorschlag betr. Bildung einer Wache, beharrt aber, was die finanziellen Schwierigkeiten betrifft, darauf, daß die Verminderung der Truppenzahl und die europäische Garantie immer noch die beste Lösung seien. Dem englischen Vorschlag betr. Ernennung eines Generalgouverneurs werde entgegengekommen durch die Anregung, daß der in Frage kommende Beamte Generalinspektor genannt und für eine bestimmte Zeit ernannt und nur mit Zustimmung der Mächte abgesetzt werde. Sodann führt Grey aus: Die britische Regierung erhebe keine Einwendung gegen die Verbeibaltung Hilmi Paschas und sei einverstanden mit den russischen Vorschlägen bezüglich der Finanzkommission und der Ausdehnung der Vollmachten der Zivilagenten auf die Delegierten. Grey fügt hinzu, wenn die gegenwärtigen Vorschläge angenommen würden, widersetze sich die Regierung nicht der Aübernahme der Zivilagenten und der Gendarmerieadjunkten in ottomanischen Dienst. Sie nehme überdies an, daß jeder Widerstand seitens der ottomanischen Regierung gegen den Plan der Justizreform aufhöre. Die Regierung vertraue aufrichtig darauf, daß Minister Ismolski diese Vorschläge unterstützen und mitwirken werde, ihre Annahme bei den Mächten durchzusetzen.

* Sofia, 8. April. In einer von etwa 10 000 Personen besuchten Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der der englischen Regierung Dank für die mazedonischen Reformvorschläge ausgesprochen, und an die Presse und an die politischen Parteien der Großmächte der Appell gerichtet wird, das Interesse der Parlamente und der Öffentlichkeit für die Vorschläge Greys zu erwecken.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 8. April. Fürst Nikolaus von Montenegro ist vormittags in Jaroskoje Selo eingetroffen und am Bahnhof von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen worden.

* St. Petersburg, 8. April. In seiner heutigen Sitzung nahm der Reichsrat die von der Duma votierte Erhebung der Gesandtschaft in Tokio zur Votifikation an.

* Moskau, 8. April. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin von Hessen sind gestern hier eingetroffen.

* Selsingfors, 7. April. Die Auflösung des Landtages wurde überall ruhig aufgenommen. Einige Parteien versammelten sich gestern zu Beratungen.

* Wladiwostok, 4. April. Auf dem von der japanischen Grenzsetzungskommission zu Ehren der russischen Kommission gegebenen Festmahle hielt der Präsident der japanischen Kommission eine Rede, in der er erklärte, das Zusammenarbeiten der beiden Kommissionen während fast zweier Jahre sei demnach freundlich und einmütig gewesen, daß es als Bürgschaft einer dauerhaften Freundschaft der beiden Staaten dienen könne. Bei seiner Rückkehr nach Japan werde er es für seine Pflicht halten, über die außerordentliche Gastfreundschaft zu berichten, die der japanischen Kommission in Wladiwostok zuteil geworden sei.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte heute vormittag von 10 Uhr an den nachgenannten Personen

Audienz: dem Oberbürgermeister a. D. Landtagsabgeordneten Dr. Gönner in Baden, dem Professor Dr. med. Zeller in Stuttgart, dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Dr. Gennm in Mannheim und dem Geheimrat Professor Dr. von Kries an der Universität Freiburg. Darnach meldeten sich folgende Offiziere und Militärbearbeiter: Generalmajor Fritsch, Kommandant des Truppenübungsplatzes Posen, Oberleutnant Franour, Abteilungscommandeur im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badischer) Nr. 14, Major von Noßitz, Bataillonscommandeur im Niederrheinischen Füsilierregiment Nr. 39, Oberkriegsgerichtsrat Fischer vom Generalkommando des 14. Armeekorps, bisher im 17. Armeekorps, Oberleutnant zur See von Müller und Oberleutnant von Rheinbaben im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badischer) Nr. 14.

Heute nachmittag und abend nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: In der morgen, Donnerstag den 9. April stattfindenden Eröffnung der Oper „Tiefland“ von d'Albert sind beschäftigt die Damen Ethofer, Frieblein, Teres und Wärmersperger und die Herren Bittner, Erl, Keller, Schüller und Kändler. Die Partie der Martha wird für die erkrankte Uba von Westhofen Frau Kammerfängerin Hensel-Schweiger vom Opernhaus in Frankfurt a. M. singen. Die Oper ist vom Hofkapellmeister Dr. Söhler und Oberregisseur Schön einstudiert. — Wegen der Vorbereitungen für Wagners „Tristan und Isolde“ bleibt das Hoftheater am Samstag den 11. geschlossen.

* (Eine neue Oper Albert Gorters.) In Straßburg fand in voriger Woche die Uraufführung der Oper in einem Akt „Der Baria“ unteres früheren Hofkapellmeisters Gorters statt. Das Werk hatte großen Erfolg und fand sehr günstige, wie die „Straßb. Ztg.“ schreibt, enthusiastische Aufnahme. In dem Blatt heißt es u. a.: Gorters hat den Text, dessen Stoff einem Trauerspieler Widigel sehr entnommen ist, selbst gedichtet und die Handlung in sehr wirksame dramatische Szenen gebracht. Sie spielt in Indien, und zwar kurz vor dem Auftritten Buddhas. Die Struktur der Komposition ist unendlich klar und durchsichtig. Sie ist auf wenige, sehr charakteristische Themen aufgebaut. Allen voran steht das kraftvolle, schlanke Ghadithema, das mit dem siebenten Majathema reizvoll alterniert. Voll dichter Beacht und fanatischer Strenge klingt das Brahmanotiv, voll weicher Innerlichkeit das zarte Liebesmotiv in Es-dur. Die Handlung der Themen ist überall gestrichelt und der jeweiligen Situation entsprechend. Die Aufführung, unter der persönlichen Leitung des Komponisten, war eine künstlerische Großtat. Das Orchester spielte mit großer Hingabe seinen schwierigen Part und weckte die außerordentlich fein gearbeitete Partitur zu berückendem Wohlklang.“ Die „Bürgerzeitung“ urteilt u. a.: Der Eindruck, den Handlung und Musik erzielten, war ein unmittelbarer, tiefgehender, man lauschte mit atemloser Spannung der Entwicklung und, soweit ich es beobachten konnte, ließ sich die Wahrnehmung machen, daß selbst diejenigen, die dem kunstvollen technischen Gefüge der Musik in seinen Einzelheiten kein Anhören nicht genau oder genügend Aufmerksamkeit widmeten, doch von der kraftvollen, von echter Leidenschaft und wahrem Empfinden getragenen Musik tief ergriffen und erschüttert waren.“ Die „Straßburger Post“ gelangt zu dem Ergebnis, daß wir es in dem „Baria“ mit dem gehaltvollsten, fleißigsten Werke eines begabten Musikers zu tun haben, das zwar der Kunst feine neuen Bahnen weist, aber innerhalb der gegebenen Mittel mit Geschmack und Sinn für Wohlklang, in verständlicher Behandlung des Orchesters und der Singstimmen gearbeitet ist, und eine gefällige, zum Teil auch ergreifende Wirkung zu erzielen vermag. Auch die „Straßburger Nachrichten“, der „Erfasser Volksbote“ und „Journal d'Alsace“ würdigen das Werk Gorters durch sehr freundliche anerkennende Besprechungen. — Gorters' musikalisches Lustspiel „Das süße Gift“, das gleichfalls diesen Beifall gefunden hat, soll, wie wir hören, demnächst auch an unserer Hofbühne zur Aufführung kommen.

Z. (Lehar-Konzert.) Eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich gestern abend im großen Festhallsaal eingefunden, um die Leistungen des „Wiener Tonkünstler-Orchesters“ sich anzuhören und dessen so reich berühmt gewordenen Dirigenten Franz Lehár kennen zu lernen. Das ausschließlich Unterhaltungscharakter bietende Programm enthielt mit Ausnahme zweier Nummern von Joh. Strauß (Overtüre zur „Fieberszene“ und Donau-Walzer) nur Kompositionen des Meisters der lustigen Witze: Brauchstücke aus einzelnen Operetten, Overturen, Walzen, Gavotten usw. Ueber den Kunstwert der gebotenen Musikstücke, die alle dem gleichen Genre angehören und daher auf die Dauer dem Musiker nicht zu fehlen vermögen, sich auszulassen, ist hier nicht der Platz. Sie zeigen alle des Komponisten ausgeprobenes Begabung für dieses gefällige, leichte Genre, für rhythmisch und namentlich melodisch ansprechende Tanzweisen. Erreichen diese nicht durchweg die Höhe, auf der die flüssigen Tänze J. Strauß stehen, dessen Rhythmus vielfach prädelanter und planter, dessen Instrumentierung distinktiiver erscheint, so wirken sie auf das große Publikum immerhin durch die breiten, mühelos erfundenen Themen, den flanggefügigen, mit charakteristischen Füllstimmen ausgestatteten, wirkungsvollen Orchesterpart, bei dem nur die oft melodieführenden Trompeten und die allzu reichlich und fräftige Verwendung des Schlagzeugs weniger angenehm empfunden wird. Herr Lehár brachte seine eigenen Werke mit großem Erfolg zur Wiedergabe. Als Dirigent macht er eine gute Figur, vermeidet alle überflüssigen Bewegungen, bewirkt temperamentvoll, präzise und bestimmt seine Tempi und holt alle gewünschten Effekte aus dem Orchester heraus. Das letztere selbst zeigte sich recht leistungsfähig, besitzt auch gute solistische Kräfte und sollte nur — wenigstens für einen Raum wie die Festhalle — stärkere Streichbelegung haben. Orchester und Dirigent fanden außerordentlichen Beifall, so daß nach jeder Nummer eine oder mehrere Zugaben gewährt werden mußten.

— (Aus der Sitzung des Schwurgerichts vom 7. April.) Der 24 Jahre alte, zuletzt in Raftatt wohnende Schneider Franz Anton Mühl aus Weinheim i. G. hatte sich heute vor dem Schwurgericht wegen Totschlagsversuchs zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, am 27. Februar zu Raftatt seiner früheren Geliebten, Alara Frid, einen Messerstich in die Brust versetzt zu haben, um das Mädchen zu töten. In den letzten Jahren war Mühl in Raftatt in Arbeit. Er verkehrte häufig in der Wirtschaft zur „Rose“, wo er die Schwester der Witkin, die Alara Frid, kennen lernte. Zwischen ihm und dem 18 Jahre alten Mädchen entspann sich bald ein Liebesverhältnis, das jedoch durch Eifersuchtszenen getrübt wurde, die der leicht erregbare Mühl aus geringfügiger Ursache dem Mädchen machte. Der Angeklagte war hauptsächlich dann aufgebracht, wenn die Frid heim Servieren der Gäste in der Wirtschaft ihrer Schwester sich mit diesen unterhielt.

Er stellte deshalb eines Tages an sie das Verlangen, aus der Wirtschaft wegzugehen und sich eine andere Stelle zu suchen. Die Frid erklärte sich auch dazu bereit und machte, um diesem Verlangen nachzukommen, eine Reise nach Baden-Baden. Sie nahm aber dort keine Stellung an, sondern lehrte nach Araft zurück und nahm ihre Tätigkeit bei ihrer Schwester wieder auf. Es kam deshalb zwischen dem Angeklagten und der Frid am Abend des 26. Februar zu einem heftigen Austritt, der zur Trennung führte. Am anderen Morgen wartete Mühl in der Nähe der Wirtschaft auf seine Geliebte und als er sie sah, ging er auf sie zu und berief sie einen Messtisch in die Druft. Nach der Tat stürzte er sich in die Murg, um sich das Leben zu nehmen. Er erreichte diese Absicht jedoch nicht, da er von verschiedenen Personen, die ihn in den Fluss springen sahen, gerettet wurde. In der heutigen Verhandlung stellte der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat nicht in Abrede, erklärte aber, daß er an dem Morgen des 27. Februar sich in einem solchen Zustand der Aufregung befunden habe, daß er nicht gewußt habe, was er tat. Glücklicherweise war die Verletzung, die er der Frid zufügte, keine lebensgefährliche. Die Wunde ist bald und glatt geheilt, ohne nachteilige Folgen für das Mädchen. Der Beantwortung durch die Geschworenen unterlagen 2 Schuldsfragen, eine wegen Totschlagsversuchs u. eine wegen erschwerter Körperverletzung. Von den Geschworenen wurde die erste Schuldsfrage verneint, dagegen die zweite unter Zustimmung mildernder Umstände bejaht. Auf Grund dieses Wahrspruches verurteilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterdrückungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 3. d. stahl ein Unbekannter in der Kapellenstraße ein Fahrrad, Marke Grizner, Fabrik-Nr. 112 871, im Werte von 125 M. — In der Nacht zum 5. d. kam ein Arbeiter im Wartesaal 3 Klasse des hiesigen Hauptbahnhofes, während er in der Restauration ein Glas Bier trank, ein Segeltuch-Sandtöcher mit Kleidungsstücken im Werte von 36 M. abhanden. — Verhaftet wurden u. a. ein 29 Jahre alter Agent aus Schrozheim, der Heißtiefel, Sporen und Keitpeitsche trug, und sich als Doktor ausgab, wegen Unterschlagung; ein 22 Jahre alter Schlosser aus Offenbach, der in Gernsbach einen Einbruchsdiebstahl verübte und ein 26 Jahre altes Dienstmädchen wegen Begünstigung bezw. Hehlerei. — In Stuttgart Tagesblätter wurde am 4. d. ein „Wahmann-Regitimationsabend“ auf 6., abends 8 Uhr im dortigen Bürgermuseum angekündigt, an welchem der jugendliche Dichter seine eigenen Gedichte über das Thema: „Tötendes Feuer“ regitieren werde. Wahmann wurde auf telephonisches Ersuchen, auf Grund eines Haftbefehls, wegen Unterschlagung an seinem Regitimationsabend festgenommen.

S. Mannheim, 7. April. Der Bürgerausschuß begann heute mit der Beratung des Voranschlags für das Jahr 1908. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Bürgermeister Martin dem eingegangenen Oberbürgermeister, der in der letzten Sitzung noch die Debatten leitete, einen tiefgefühlten Nachruf. Das Kollegium erhob sich dabei tief erschüttert von den Sitzen. Der Beratung des Voranschlags ging noch die Erledigung mehrerer Vorlagen voraus. U. a. wurde einstimmig die Einstellung von 5800 M. in den Voranschlag zur Unterhaltung eines Teils der Ausstellungsanlagen bis zur völligen Ueberbauung des Terrains abgelehnt. Damit ist das Schicksal des letzten Ueberbleibfels der Jubiläumsausstellung endgültig besiegelt. Die Erhebung eines Gemeindezuschlags zur Hundesteuer im Betrage von 8 M. — die Staatssteuer betrug 16 M. — wurde nach längerer Debatte mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Stadtrat hatte auf eine Einnahme von 32 000 M. gehofft. Dafür wurde die Anwendung von scharfen Strafen gegen diejenigen Hundebesitzer empfohlen, die ihre Tiere unbeaufsichtigt herumstreifen lassen. Bei der Beratung des Voranschlags wurde wieder von der Generaldebatte Abstand genommen. Bei der Beratung der Einnahmepositionen entspann sich eine längere Debatte über die reformbedürftige Bauordnung, wobei Bürgermeister Martin bekannt gab, daß eine ganze Anzahl Paragraphen unter Zugrundelegung der Landesbauordnung abgeändert werden dürften. In der Innenstadt wird jedenfalls 1 Meter höher als jetzt gebaut werden dürfen. Von der Errichtung einer Markthalle ist, mit Rücksicht auf die rickläufige Bewegung in der Frequenz der Markthallen, vorerst Abstand genommen worden. Auch an die Erbauung der elektrischen Bahn nach Dürkheim ist angeichts der Schwierigkeiten, die die Pfalzbahn bereitet, in absehbarer Zeit nicht zu denken.

oc. Schönau im Wiesental, 7. April. Samstag nacht brannte in Aunberg das Anwesen des Karl Wallefer nieder. Vom Inventar konnte nichts gerettet werden, auch das Vieh — 20 Stück — und die Schweine kamen in den Flammen um. Der Schaden beträgt über 20 000 M.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Oberharmersbach brannte das Wohnhaus des Alfred Fundstein nieder. Ursache des Feuers ist unbekannt, der Schaden beträchtlich. — In Wittenburg (N. W.) brach im Hause des Wegwaris Pius Kaiser Feuer aus. In kurzer Zeit war das ganze Gebäude niedergerannt. Das Vieh und einige Kleidungsstücke konnten gerettet werden. Entstehungsurache ist unbekannt. Der Brandbeschädigte ist versichert. — Einer Gefahr für ihr Leben entging, laut „Freiburger Ztg.“, am Samstag nachmittag durch ihre Geistesgegenwart und ihren Mut eine junge Dame, die zwischen 2 und 3 Uhr auf dem Waldwege, der vom Kreuz an der Straße nach Günterstal zur großen Waldfahrstraße hinaufführt, spazieren ging. Der Dame war eine Straßenbahnfahrsche auf dem Boden gefallen, und beim Wenden bemerkte sie einige Schritte von ihr entfernt, im Gebüsch zusammengekauert einen Menschen, in dessen Hand ein Dolch blühte. Der Unbekannte, ziemlich groß und dunkel angezogen, sprang auf und verfolgte von Baum zu Baum springend und sich vertiefend, die Dame, die zunächst, um den Verfolger irre zu führen, aufwärts sprang, und sich dann plötzlich in raschem Laufe abwärts wandte und direkt hinab nach dem Kreuz sprang, um auf offenes freies Gelände zu kommen. Der Unbekannte verfolgte sie zunächst noch, und suchte dann hinter einem Holzstoß ein Versteck. Er hatte wiederholt versucht, der Dame den Weg abzuschneiden, es gelang dieser aber trotzdem zuerst die untere Fahrstraße zu erreichen, wo gerade ein Wagen der elektrischen Straßenbahn angekommen. Die Dame ging nun noch einmal etwas zurück, um mit dem Straßenbahnangestellten den Verfolger noch einmal zu sehen und eventuell seine Festnahme herbeiführen zu können, er war aber nicht mehr zu finden. — Die **Sobentwiel-Festspiele** werden auch dieses Jahr wieder zur Ausführung kommen, und zwar wird eine Schweizer Gesellschaft, bestehend aus Schaffhauser und St. Galler Herren, die ganze Sache in die Hand nehmen und den Sommer über regelmäßige Aufführungen veranstalten. Zum ersten Mal soll am 28. Mai (Himmelfahrtstag) gespielt werden. — Die diesjährige zweite Zusammenkunft der Redakteure der Bodenseegegend findet am 28. und 29. Juni in Bregenz und Lindau statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. April. Als Termin für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind vom Minister festgesetzt der 3. Juni und folgende Tage für die Wahlen der Wahlmänner,

und der 16. Juni und folgende Tage für diejenigen der Abgeordneten. Die Schlussitzung der beiden Häuser des Landtags zur Entgegennahme einer Allerhöchsten Votschaft ist auf den 9. April nachmittags 4 Uhr anberaumt.

Berlin, 8. April. Die beiden freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses brachten folgenden Antrag ein: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, für den Fall, daß das Reichsvereinsgesetz in der vom Reichstag in zweiter Lesung beschlossenen Fassung zustande kommt, auf Grund der darin enthaltenen Ermächtigungen scheinbar durch Vorlegung eines Landesgesetzes oder im Wege allgemeiner Anweisung an die nachgeordneten Behörden dafür Sorge zu tragen, daß die fremdsprachigen Teile der Arbeiterchaft nicht durch Anwendung der Bestimmungen des § 7 in der Verfolgung gesetzlich zulässiger Bestrebungen auf dem Gebiete der Lohn- und Arbeitsbedingungen, sowie sonstiger Berufsangelegenheiten gehindert werden.

Stuttgart, 8. April. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Der Großh. badische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kgl. Württembergischen Hofe, Wirkl. Geh. Rat Jhr. von und zu Bodman ist infolge seiner Verletzung in den Ruhestand vom hiesigen Posten abberufen worden. Seine Majestät der König verlieh dem zurückgetretenen Freiherrn von und zu Bodman das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone.

Bern, 7. April. Der Ständerat beschloß mit 24 gegen 12 Stimmen der Volksinitiative, betreffend das Verbot der Einfuhr und der Fabrikation, sowie des Verkaufs von Alkohol, seine Zustimmung zu erteilen. Die Abstimmung unterliegt nun noch der Abstimmung des Volkes und der Stände.

Wien, 8. April. Das Abgeordnetenhaus nahm gestern das Merkantilkontingent in allen Lesungen an.

Wien, 8. April. Der Abgeordnete Kaiser, ehemaliger Vizepräsident des Abgeordnetenhauses ist gestorben.

Paris, 8. April. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf, betreffend den zeitweiligen Schutz industriellen Eigentums auf internationalen Ausstellungen, an.

London, 7. April. Das Parlamentenmitglied Sir Howard Vincent ist heute in Mentone gestorben.

London, 8. April. Nach dem „Daily Chronicle“ wird das Kabinett voraussichtlich folgende Aenderung erfahren: Lloyd George übernimmt das Schatzamt, Carl de Crewe das Kolonialamt, Churchill das Handelsamt, Lord Tweedmouth wird Lordpräsident des Geheimen Rats, Mc Ken na erster Lord der Admiralität.

Christiania, 8. April. Der Ministerpräsident erklärte gestern im Storting, daß die Regierung wünsche, das Storting möge positiv zu erkennen geben, ob die Regierung das Vertrauen des Storting besitze oder nicht, oder es möge aussprechen, daß sie nach den Umständen im Amt bleiben solle. Der Führer der Sozialdemokraten, Grifflin, schlug vor, daß die Haltung der Regierung jetzt mit positiver Mehrheit nicht gebilligt werden könne. Der Ministerpräsident erwiderte, daß von der Art und Größe der Majorität, womit ein Antrag angenommen würde, abhängen würde, ob die Regierung im Amt bleibe. Mit den Sozialdemokraten sei ein parlamentarischer Zusammenarbeiten ausgeschlossen. Der Führer der unabhängigen Linken erklärte, seine Partei werde nicht versuchen, die Regierung zu stürzen, sondern werde eine sachliche Haltung einnehmen.

Paris, 8. April. General d'Amade meldet, er habe ein starkes Detachement im Lager von Vouzeron zurückgelassen, um die Befestigung des Gebietes der Medakra zu sichern und die endgültige Reorganisation des Landes herbeizuführen. Er selbst ist nach Vereschid zurückgekehrt.

Tripolis, 8. April. Der italienische Missionärschef in Derna an der Küste wurde durch Mordanschlag ermordet, die der türkische Gouverneur aus Kade gedungen hatte, weil der Priester den Bau einer Franziskanerkirche durchgesetzt hatte.

St. Petersburg, 7. April. Aus Anlaß neuer Mittermeldungen, die Türkei treffe Kriegsvorbereitungen nahe der Kaukasusgrenze ist die Petersburger Telegraphen-Agentur ermächtigt zu erklären, daß die ottomanische Regierung durch ihren Petersburger Botschafter mitgeteilt hat, daß die anbauern Nachrichten der Zeitungen betreffs der türkischen Kriegsvorbereitungen den Tatsachen nicht entsprechen. Alle Kriegsmahregeln, die in letzter Zeit getroffen wurden, darunter auch die Aufhebung einiger Bataillone nach Wan, seien, wie die türkische Regierung erklärt, ausschließlich durch Befürchtung von Unruhen in diesen Bezirken hervorgerufen worden.

Urmia, 7. April. Ein Mitte März aus Tabris hierher übergeführtes Regiment forderte vom Gouverneur die Besoldung, die in Tabris nicht ausbezahlt worden war. Als eine Abgabe erfolgte, verließ das Regiment ohne Urlaub die Stadt. Die Obrigkeit machte keinen Versuch, sie daran zu hindern.

Washington, 8. April. Der Senat genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Ausgaben für militärische Zwecke, die 20 Millionen mehr betragen als im Vorjahr. Senator Maine, der Vorsitzende der Kommission für Marineangelegenheiten, erhob lebhaften Einspruch gegen das Anwachsen der militärischen Ausgaben; er erklärte, sie würden ein Defizit herbeiführen. Sein Antrag, die Angelegenheit nochmals zu erwägen, wurde zur Beipredung gestellt. Hierauf bewilligte das Haus die Ausgaben für Befestigungszwecke im Betrage von 12 Millionen Dollars.

New York, 8. April. Ein Telegramm meldet aus Rio de Janeiro, daß man nicht ohne Grund annehme, Italien sei bereit, für den Preis von 20 Millionen Dollars die drei Schlachtschiffe „Regina Elena“, „Napoli“, und „Roma“ an Argentinien zu verkaufen. Man glaubt, daß Argentinien die Vermehrung seiner Flotte als Gegengewicht gegen die brasilianische Flottenvermehrung plane.

Rio de Janeiro, 8. April. Infolge der Erhöhung der Beförderungsgebühren überließ eine Menge den Bahnhof von Campos und zerstörte mehrere Wagen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Verschiedenes.

Berlin, 8. April. Gestern wurde von der Polizei eine zerstückelte Leiche gefunden. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, setzte das Polizeipräsidium 3000 Mark aus.

Leipzig, 8. April. Die Revision des preussischen Fiskus in der Sache gegen die Sibirniagesellschaft wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen.

Leipzig, 8. April. Das Reichsgericht hat die Revision des Redakteurs Hans Markwald von der „Königsberger Volkszeitung“ verworfen, der wegen des bekannten „Schanhäuser“-Artikels zu 1 Jahr 3 Monat Gefängnis verurteilt worden war.

Wien, 8. April. Der Zoologe Hofrat Schmarbda ist gestorben.

Paris, 8. April. Aus St. Malo wird berichtet: Die Bevölkerung von Cancale bemächtigte sich eines Dampfers, welcher 4 Millionen zur Aufzucht bestimmte Auster an Bord hatte und vernichtete die ganze Ladung. Aus St. Malo ist Gendarmerie abgegangen, um die Ordnung wiederherzustellen.

Lima, 8. April. Hier und in mehreren Häfen Perus ist die Peulenpest wieder ausgebrochen.

New York, 8. April. Der Verwaltungsrat der Carnegie-Stiftung zur Förderung des Unterrichtswezens hat die Einzelheiten des mit dem preussischen Kultusminister vereinbarten Abkommens, betreffend den Austausch von Schullehrern zwischen Preußen und Amerika bekanntgegeben. Danach wird erwartet, daß nach dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Austauschsystem jährlich 25 bis 50 Lehrer Preußen besuchen werden. Der Verwaltungsrat betont neben dem erzieherischen Werte des Austausches auch dessen Bedeutung als Mittel zur Förderung der internationalen Beziehungen.

Chicago, 8. April. Auf der Hochbahn stürzte ein Wagen mit 50 Personen ab. 30 Personen wurden verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 9. April. Abt. A. 52. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Tiefenland“, Lustspiel in 1 Vorspiel und 2 Aufzügen nach A. Gutmera von Rudolph Lothar, Musik von Eugen v. Albert. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 10. April. Abt. B. 53. Ab.-Vorst. „Sufarenfieber“, Lustspiel in 4 Akten von Gustaf Adelsburg und Richard Stohronnel. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 12. April. 15. Vorst. auf Ab. „Tristan und Isolde“, in 3 Akten von R. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. — Tristan: Dr. Alfred v. Barz vom Königl. Hoftheater in Dresden, Isolde: Marie Burk-Berger vom Königl. Hoftheater in München.

Montag, 13. April. Abt. B. 52. Ab.-Vorst. „Das vierte Gebot“, Volksstück in 4 Akten von Angengruber. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Samstag, 11. April. 25. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Neue Wege“, Schauspiel in 3 Akten von Felix Baumbach. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 8. April 1908.

Wie am Vortag zieht sich auch heute ein breites Band hohen Druckes von den britischen Inseln aus über Nord- und Ostsee hinweg bis Nordwestrußland. Die seit einigen Tagen jenseits der Alpen gelegene Depression hat sich verflacht, doch beurteilt sie noch bis Mitteldeutschland herein trübes Wetter mit Niederschlägen. Ein weiteres Minimum befindet sich über Siebenbürgen. In Norddeutschland hat es meist aufgelart. Voraussichtlich wird die Depression langsam ihre Herrschaft verlieren; es ist deshalb vorerst noch trübes Wetter mit Niederschlägen, dann Besserung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 8. April 1908.

Lugano bedeckt 6 Grad; Biarritz bedeckt 10 Grad; Triest bedeckt 9 Grad; Florenz wolkenlos 5 Grad; Rom bedeckt 8 Grad; Cagliari heiter 8 Grad; Brindisi Regen 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom.	Therm.	Abf.	Wind	Himmel
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.0	8.9	6.3	74	bedeckt
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.7	7.7	6.7	86	Regen
8. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	748.1	12.6	6.4	59	bedeckt

Höchste Temperatur am 7. April 10.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.9.

Niederschlagsmenge des 7. April: 4.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. April, früh: Schutterinsel 1.91 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.50 m, gestiegen 5 cm; Wagnau 4.15 m, gestiegen 5 cm; Mannheim 3.66 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Für die Kinderstube. :: :: :: ::
Scotts Emulsion
Früht den Knochenbau, bildet festes, gesundes Fleisch und erhöht die Widerstandsfähigkeit :: :: ::
Durch ein besonderes Verfahren selbst für den Säugling leicht verdautlich gemacht, und zusammengefaßt aus den reinsten erklaffigen und — nebenbei bemerkt — feinsten Rohmaterialien, erweist sich Scotts Emulsion als eines der besten Nähr- und Stärkungsmittel für den kindlichen Körper.
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los von Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unzerstörbarem Verschluss (früher mit dem Vorzeichen) Scott & Bowne, G. & Co., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinstes Medizinal-Beizehorn 1500, prima Glycerin 500, unterhochdruckverarbeiteter Kalf 4.3, unterhochdruckverarbeiteter Harnstoff 20, Jod, Jodkali 20, feinstes arab. Gummi 20, 20, destill. Wasser 1200, Alkohol 110, Quersäure 100, Emulsion mit Jod, Mandel- und Glycerin je 2 Tropfen.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
in der über ganz Baden
gleichmäßig verteilten
Karlsruher Zeitung.

Für die uns beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich Oertel, Kaufmann

Teilhaber der Firma Christ. Oertel

erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Karlsruhe, den 6. April 1908.

Frau Heinrich Oertel geb. Kromer,
Familie Christian Oertel,
Familie Hermann Oertel,
Familie Ebeler-Oertel,
Frau Elisabeth Oertel u. Kind,
Familie Eduard Beck.

D. 572

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Sanatorium für Nervenleiden u. innere Krankheiten von Dr. med. **K. Würz.**
Das ganze Jahr geöffnet. — Prosp. grat.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt) M. 804 52.
1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

II. Geldlotterie

des Herzog Ernst Waldvereins Altenburg
Ziehung 9.—12. Mai 1908

Mark 45000 bar

Haupttreffer 20000 Mk. usw.

3333 Gewinne auf 120000 Lose
per Stück 1.—, 11 Stück 10 Mk. durch

Carl Götz,

Bankgeschäft Karlsruhe.

Einige sehr gut erhaltene
wenig gespielte
Pianinos

darunter ein Piano von
Steinway & Sons, sind äußerst
preiswert zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut

Hofl., Karlsruhe
4 Erbprinzenstrasse 4

Pension Baer,
4 Seminarstrasse 4.
Zimmer mit und ohne Pension.

Fahrrad-
Reparatur-Werkstätte

B. Oberhardt

Amalienstr. 18 Telefon 1304
empfeht sich zur Übernahme sämtlicher
Reparaturen an Fahrrädern aller
Systeme. — Zur gründlichen Reini-
gung und Instandsetzung steht beste
Gelegenheit. — Emailierung, Ver-
nickelung. — Neue Pneumatik- und
Zubehörsätze allerbilligst. — Frei-
lauf-Einrichtung für alle Fabrikate.
Die Räder werden abgeholt und wieder
zugehört. Alle Aufträge werden prompt
erledigt. P. 222

Pianos

Flügel, Harmoniums

liefert zu jeder

gewünschten

Zahlungsbedingung

das P. 995

Spezialhaus für Klaviere

Ferd. Köhler,

Mannheim A 2, 4

Karlsruher Patent-Verwertung
Ecke Hubstadtstr.
Karlsruhe Telefon Nr. 2440.

Bülow-Pianos.

Der grosse Pianist Prof. Dr. Hans von Bülow fand die Pianos von Arnold, Aschaffenburg, in Ton und Spielart unübertroffen und wählte eines zu eig. Gebrauch. Durch den direkten Verkauf von d. Fabrik und der Ersparung des Händlernutzens beste und billigste Bezugsquelle und sicherste Garantie.

Patent-Anwalt. Tel. 1303
C. Kleyer Karlsruhe

D. 973 **Aerztliches Kinderheim Alpirsbach** (Schwarzwald)
Das ganze Jahr geöffnet.
Zehn Betten. Prospekt u. Auskunft durch Oberin Bauer.
Leitender Arzt Dr. med. K. Würz.

Städtisch subv.
INGENIEUR-SCHULE ZU MANNHEIM
Fachabteilungen f. Maschinenbau
Elektrotechnik. Hoch- u. Tiefbau
Architektur. Programm kostenlos.

Hammeran's Panzer-Kassen
Seit 40 Jahren bewährt
gegen Einbruch und Feuergefahr

Liefer. d. Reichsbank, Staats- und Kommunalbehörden, Großbanken etc. etc.

Val. Hammeran
Frankfurt a. M. - Sa.
Vertreter gesucht. D. 533

Flor Castona Zigarrenhaus E. P. Hieke, Hofl., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.

Wohnungen, Villen, Läden etc.

hat zu vermieten (gebührenfrei f. Mieter). Das Vermiet- u. Verleihen-Bureau **K. Kornsand**, Kaiserstr. 56, Telefon 569. Sprechst. v. 8—9, 11—1 u. 5—7 Uhr.

Ein Laden

mit zwei Schaufenstern, für sein Bureau oder ein Groß-Geschäft sehr geeignet, oder zwei kleinere Magazinsräume zum Aufbewahren von Waren usw. sind per sofort oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen Birkel 3, Ecke der Waldhornstraße.

Stühle
werden dauerhaft geölt u. repariert
Stuhlflechter Fr. Ernst.
P. 842 Adlerstr. 3.

Bürgerliche Rechtsstreit.

Öffentliche Zustellung.

D. 592.2.1. Nr. 3001 IX. Karlsruhe. Die Firma Knippenberg & Linden, Zigarrenfabriken in Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 40, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Lorenz und Herr in Karlsruhe, klagt gegen den Kaufmann Ludwig Kaufner, früher zu Charlottenburg, Kurfürstendamm 52, jetzt ohne bestimmten Aufenthalt, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihr aus Warenkauf lt. Rechnungen vom 27. Februar 1907, 2. Mai 1907 und 7. Mai 1907 den Betrag von 260 M. 30 Pf. schulde, und daß Karlsruhe als Erfüllungsort vereinbart sei, mit dem Antrage, vorläufig vollstreckbares Urteil dahin zu erlassen, der Beklagte sei unter Kostenfolge schuldig, an die Klägerin oder deren zum Geldeinzug bevollmächtigten Vertreter den Betrag von 260 M. 30 Pf. nebst 5 Proz. Zins aus 102 M. 80 Pf. vom 27. August d. J. aus 135 M. vom 2. November d. J. und 5 Proz. Zins aus 22 M. 50 Pf. vom 7. November d. J. an zu zahlen.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2 A, 3. Stod, Zimmer 17, auf Montag den 1. Juni 1908, vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 6. April 1908.
Bredt,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 9.

Konkursverfahren.
D. 491. Nr. 3971. Breisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fruchthändlers Wilhelm Schögle von Gottenheim hat der Gemeinsschuldner beantragt, das Verfahren gemäß § 202 II Nr. 1. einzustellen.
Dies wird gemäß § 203 das, mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zum Einstellen erforderlichen Erklärungen der Konkursgläubiger auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt sind.
Breisach, den 2. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Birkenmeier.

Bekanntmachung.
D. 526. Emmendingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gläubigers Karl Friedrich Würflin in Wahlen, jetzt in Bruchsal, ist Termin zur Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über den freizügigen Verkauf der zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke bestimmt auf: Samstag den 18. April 1908, vormittags 10 Uhr.
Emmendingen, den 2. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Emig.

Bekanntmachung.
D. 511. Karlsruhe. In Konkursverfahren über das Vermögen des Konsumvereins Karlsruhe und Umgebung e. G. m. b. H., hier, soll aus der seinerzeit verfügbaren Masse eine Abzugsverteilung in Höhe von 25 Proz. erfolgen, wobei 182 261 M. 13 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen sind.
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts III, hier, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Karlsruhe, den 4. April 1908.
Der Konkursverwalter: Moris Seiferheld.

Konkursverfahren.
D. 527. Nr. 2517 III. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Maasdorff & Cie., Apfelmouffeurfabrik in Karlsruhe, wurde, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden war, eingestellt.
Karlsruhe, den 4. April 1908.
Grüner,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.

Konkursverfahren.
D. 578. Nr. 3886 VI. Karlsruhe. Ueber das Vermögen der Bauerschreiber a. D. Gustav Schulz Witwe, Marie geb. Köllinger hier-Rippurr, wurde heute am 3. April 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Weisinger hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 28. April 1908, vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 12. Mai 1908, vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte, Akademiestraße 2 A, 3. Stod, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1908 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 3. April 1908.
Wolf,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht 6.

Konkursverfahren.
D. 552. Nr. 3391. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Dampfsegerwerk Sedenheim Gebrüder Heene in Sedenheim, Inhaber Louis Heene und Otto Heene, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin bestimmt auf
Dienstag den 21. April 1908, vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Abt. 8 hier, Zimmer Nr. 98.
Mannheim, den 2. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 8: Meder.

Konkursverfahren.
D. 553. Nr. 327. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns August Fischer hier wird nach Abhaltung des Schlußtermins hiermit aufgehoben.
Mannheim, den 5. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13: Besserer.

Konkursverfahren.
D. 579. Nr. 3423. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns (Zigarrenhändlers) Bernhard Stiebsberg in Mannheim J. 4 Nr. 6 wurde heute nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Oskar Mayer in Mannheim.
Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 8. Mai 1908, vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte Abt. 3, 1. Obergesch. Saal A, Zimmer Nr. 111, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis

Konkursverfahren.

zum 30. April 1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 6. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3: Fied.

Bekanntmachung.

D. 528. Nr. 3803. Forzheim. In Konkurs über das Vermögen des Lebensmittelbedarfs- und Produktivvereins, Forzheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Forzheim, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die den Gläubigerausgleichsmitteln zu gewährenden Vergütungen bestimmt auf:
Samstag den 2. Mai 1908, vormittags 10 Uhr.
Forzheim, den 30. März 1908.
Großh. Amtsgericht II: gez. Brugger.
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lutz.

Konkurs.

D. 554. Schwellingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhfabrikanten Hermann Heinecke und Inhabers der Firma Alfred Klausner Nachfolger, Inhaber Hermann Heinecke in Schwellingen, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über etwaige nicht verwertbare Vermögensstücke auf:
Mittwoch den 29. April 1908, vormittags 8 1/2 Uhr
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Schwellingen, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Büchner.

Bekanntmachung.

D. 529. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Albert Herr in Kniebis ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung auf:
Donnerstag, den 23. April 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt.
Wolfach, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Vermittelte Bekanntmachungen.

Kontrollleur gesucht.
Wir haben die Stelle eines Kontrollleures neu zu besetzen.
Im Sparcassenwesen erfahrene Bewerber wollen sich unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche bis 1. Mai melden.
D. 388 83
Sparcasse Schoppsheim i. B.

Schiffbauhölzer zur Rheinregulierung.

Die Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe verdingt nach der Verordnung vom 3. Januar 1907 die Lieferung von:
500 qm eigenen Schiffsböden,
375 qm forelenen Schiffsböden,
7 cbm eigenen Zimbaumholz,
880 qm tannenen Böden,
2300 qm tannenen Bordens und
10 cbm tannenen Kantholz,
in 19 Losen auf den Schiffsbauplatz bei Rittersdorf und in das Lagerhaus bei Leopoldshafen. D. 569
Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion, Stefanienstr. 71, und bei den Dammeistern in Rittersdorf und Hochstetten zur Einsicht auf; denselbst sind die Angebotsordrude kostenfrei zu erhalten.
Die Angebote sind postfrei, verschlossen, mit der Aufschrift „Schiffsbauhölzer“ versehen, bis
Mittwoch den 29. April 1908, vormittags 10 Uhr,
einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.
Karlsruhe, den 5. April 1908.

Ost-Mittel-Südwestdeutscher Tarif.

Mit Gültigkeit vom 10. April 1908 werden für den Verkehr zwischen Lech- und Karlsruhe-Bf. und Viehhof für Groß- und Kleinvieh direkte Frachtsätze eingeführt, deren Höhe aus unserem Tarifanzeiger erhellen, auch von den beteiligten Dienststellen erfragt werden kann. D. 593
Karlsruhe, den 7. April 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.

50 Stück 5 Mark
Hochfeine
Sumatra - Havanna
Handarbeit

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215.

Konkursverfahren.
D. 527. Nr. 2517 III. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Maasdorff & Cie., Apfelmouffeurfabrik in Karlsruhe, wurde, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden war, eingestellt.
Karlsruhe, den 4. April 1908.
Grüner,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.

Bekanntmachung.
D. 528. Nr. 3803. Forzheim. In Konkurs über das Vermögen des Lebensmittelbedarfs- und Produktivvereins, Forzheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Forzheim, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die den Gläubigerausgleichsmitteln zu gewährenden Vergütungen bestimmt auf:
Samstag den 2. Mai 1908, vormittags 10 Uhr.
Forzheim, den 30. März 1908.
Großh. Amtsgericht II: gez. Brugger.
Dies veröffentlicht:
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lutz.

Konkurs.
D. 554. Schwellingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhfabrikanten Hermann Heinecke und Inhabers der Firma Alfred Klausner Nachfolger, Inhaber Hermann Heinecke in Schwellingen, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung über etwaige nicht verwertbare Vermögensstücke auf:
Mittwoch den 29. April 1908, vormittags 8 1/2 Uhr
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Schwellingen, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Büchner.

Bekanntmachung.
D. 529. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Albert Herr in Kniebis ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung auf:
Donnerstag, den 23. April 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt.
Wolfach, den 1. April 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich,
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Vermittelte Bekanntmachungen.

Kontrollleur gesucht.
Wir haben die Stelle eines Kontrollleures neu zu besetzen.
Im Sparcassenwesen erfahrene Bewerber wollen sich unter Bezeichnung der Gehaltsansprüche bis 1. Mai melden.
D. 388 83
Sparcasse Schoppsheim i. B.

Schiffbauhölzer zur Rheinregulierung.
Die Großh. Rheinbauinspektion Karlsruhe verdingt nach der Verordnung vom 3. Januar 1907 die Lieferung von:
500 qm eigenen Schiffsböden,
375 qm forelenen Schiffsböden,
7 cbm eigenen Zimbaumholz,
880 qm tannenen Böden,
2300 qm tannenen Bordens und
10 cbm tannenen Kantholz,
in 19 Losen auf den Schiffsbauplatz bei Rittersdorf und in das Lagerhaus bei Leopoldshafen. D. 569
Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der Rheinbauinspektion, Stefanienstr. 71, und bei den Dammeistern in Rittersdorf und Hochstetten zur Einsicht auf; denselbst sind die Angebotsordrude kostenfrei zu erhalten.
Die Angebote sind postfrei, verschlossen, mit der Aufschrift „Schiffsbauhölzer“ versehen, bis
Mittwoch den 29. April 1908, vormittags 10 Uhr,
einzuliefern. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.
Karlsruhe, den 5. April 1908.

Ost-Mittel-Südwestdeutscher Tarif.

Mit Gültigkeit vom 10. April 1908 werden für den Verkehr zwischen Lech- und Karlsruhe-Bf. und Viehhof für Groß- und Kleinvieh direkte Frachtsätze eingeführt, deren Höhe aus unserem Tarifanzeiger erhellen, auch von den beteiligten Dienststellen erfragt werden kann. D. 593
Karlsruhe, den 7. April 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.